



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

388 (31.8.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193089)

Wannheimer General-Anzeiger

Wannheimer General-Anzeiger, 1. Jahrgang, 1. 1. 1920, Nr. 1. Preis 1.50 M. für den Abnehmer. ...

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1 Spalte, 10 Zeilen, 1.50 M. ...

Vor neuen Kämpfen.

Alle Nachrichten bestätigen, daß wir im Osten vor neuen Kämpfen stehen. Die heute vorliegenden Telegramme zeigen ...

Die militärische Lage.

Berlin, 31. August. (Von unserem Berliner Büro.) Heber die Lage auf dem russisch-polnischen Kriegsschauplatz ...

Am Bug südlich von Brest-Litowsk sind örtliche Kämpfe im Gange.

In der Nordgrenze Galiziens, in der Gegend südwestlich von Rubiszow, machte die russische Kavallerie unter Budjenny Fortschritte.

Die Umgruppierungen.

Rönigsberg, 30. Aug. (WB.) Von der ostpreussischen Südgrenze ist nichts neues zu melden. Uebertritte erfolgen nicht mehr.

Moskau, 30. Aug. (WB.) Durch Funkpruch. Eine Rundgebung der Regierung besagt: Die russische Armee hat in ihren neuen Stellungen die Umgruppierung vollzogen.

In Galizien haben die russischen und ukrainischen Armeen ebenfalls neue Erfolge gegen die Polen erzielt. Die polnischen Erzählungen von den ungeheueren Verlusten der russischen Armee gehören in das Reich der Fabel.

Brest von russischer Artillerie beschossen.

Berlin, 31. August. (Von unserem Berliner Büro.) Französische Blätter vom Sonntag bestätigen, daß an der polnisch-russischen Front ein Umschwung erfolgt ist.

Altenstein, 30. Aug. (WB.) Wie die „Altensteiner Zeitung“ erzählt, betrat am 28. August eine polnische Patrouille deutsches Gebiet südlich Wilsenberg.

Paris, 30. Aug. (WB.) Aus Rom wird gemeldet, daß in Triest ein italienisches Freiwilligenkorps gebildet worden ist, das nach Rußland gehen will.

Die übergetretenen Russen.

München, 31. Aug. (Priv.-Tel.) Wie die „Münch. Anzeiger“ erfahren, werden von den 80 000 Mann der russischen roten Armee, die nach Ueberstreifen der deutschen Grenze entlassen worden sind, ein Teil nach Bayern abmarschieren.

Armee auf deutsches Gebiet scheint zum Teil sehr bestimmten Absichten entsprungen zu sein. Es heißt, daß die in Deutschland untergebrachten bolschewistischen Truppen den Kern einer roten Armee für die Revolutionierung Deutschlands bilden sollen.

General Wrangel und Frankreich.

Paris, 31. Aug. (Priv.-Tel.) Der Londoner „Daily Herald“ veröffentlicht den Text eines Abkommens, das zwischen der Regierung des Generals Wrangel mit der französischen Regierung abgeschlossen worden sein soll.

Paris, 30. Aug. (WB.) Der Londoner „Daily Herald“ veröffentlicht Einzelheiten eines Abkommens zwischen General Wrangel und der französischen Regierung nach Stockholm.

Erhebungen gegen die Bolschewisten im Kaukasus und Dongebiet.

Berlin, 31. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Im Zusammenhang mit der Truppenlandung im Kuban wurde von General Wrangel ein zwischen ihm und den Verwaltungen der Don-, Kuban- und Astrachan-Gelegenheiten getroffene Vereinbarung veröffentlicht.

Russische Zustände.

London, 30. Aug. (WB.) Die englische Arbeiterabordnung, die kürzlich aus Rußland zurückgekehrt ist, veröffentlicht den Schlußteil ihres Berichtes über die russischen Zustände.

Der Polenaufbruch in Oberschlesien.

Entspannung der Lage.

Berlin, 31. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Opatowitz wird berichtet: Es ist vorläufig, außer im Kreise Rosenbergs, eine weitere Entspannung der Lage zu bemerken. Dort ist es seit Samstag Nacht bemerkenswert unruhig geworden.

Französische Forderungen für Breslau.

Berlin, 31. Aug. (Priv.-Tel.) Unter der Ueberschrift: „Französische Forderungen für Breslau“ wird in der D. N. Z. ausgeführt, daß die französische Regierung erst den Bericht des Berliner Botschafters über die Breslauer Vorgänge erwartet, ehe sie die Bestrafung und Wiedergutmachungen, die sie für notwendig erachtet, zur Kenntnis der Öffentlichkeit bringt.

noch den Gefühlen der Billigkeit Rechnung tragen. Indem die französische Presse die Vorgänge in Breslau mit übertriebener Schärfe behandelt, scheint sie die Erörterung der ober-schlesischen Angelegenheit in den Hintergrund drängen zu wollen.

Paris, 30. Aug. (WB.) Havas. Der neue deutsche Botschafter in Paris Dr. Mayer suchte gestern vormittag den Generalsekretär des Auswärtigen Amtes auf, um ihm offiziell mitzuteilen; daß er die Leitung der Botschaft übernommen habe.

Das Diktat von Versailles.

Von Geheimrat Dr. Rosa

Die Schäden, welche Deutschland „wiedergutmachen“ hat, sind in Anlage 1 zum Teil 8 des Friedensvertrages (Artikel 232) aufgeführt.

- 1. die Kriegs- und Hinterbliebenenrenten,
2. die Schäden, die Zivilpersonen und Kriegsgefangene an Leben, Gesundheit und Arbeitsfähigkeit erlitten haben,
3. alle Sachschäden der feindlichen Mächte und ihrer Staatsangehörigen (mit Ausnahme der Schäden an Heeresmaterial und militärischen Anlagen), ohne Rücksicht darauf, ob sie durch deutsche, verbündete oder gegnerische Truppen verursacht sind.

Bei Sachschäden sollen zwar nur die unmittelbaren Schäden erstattet, diese aber mit dem Erschwert, d. h. in Höhe der für die Wiederherstellung nötigen Kosten in Ansatz gebracht werden.

Deutschland hat hiernach die gesamten Kosten des Weltkrieges zu tragen mit Ausnahme der Beiträge, welche die Gegner während des Krieges unmittelbar für militärische Zwecke, d. h. für Löhnung, Kriegsbedarf usw. ausgegeben haben.

Bei den Beratungen über den Friedensvertrag innerhalb der Entente hat die Frage eine große Rolle gespielt, ob man die deutsche Schuld pauschalisieren oder das sogenannte System der offenen Rechnung wählen solle.

Bei der Entscheidung über die Höhe der deutschen Schuld ist ein Vergleich zwischen dem deutschen und dem französischen Schuldstand zu ziehen. Die Festschreibung einer Pauschalsumme ist an dem Widerstand Frankreichs gescheitert.

Die deutsche Schuld ist durch Barzahlungen und Sachleistungen zu tilgen. Der Wert der Sachleistungen wird vom Wiedergutmachungsausschuß bestimmt.

Die deutsche Schuld ist durch Barzahlungen und Sachleistungen zu tilgen. Der Wert der Sachleistungen wird vom Wiedergutmachungsausschuß bestimmt. Dieser wird dabei die deutschen Preise mit den Preisen in den alliierten Ländern vergleichen; die Festschreibung der Preise ist aber seinem alleinigen Ermessen überlassen.

*) Bremen, Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages. Deutscher Verlag, 1920, 1. Aufl., München. Ein sehr interessantes Buch!

wirken. Diese Anerbieten sind bekanntlich erfolglos geblieben. Bis zum 1. Mai 1921 hat Deutschland als Voraus eine Reihe von bestimmt bezeichneten Leistungen an die Entente zu machen. Ihr Wert muß mindestens den Betrag erreichen, der sich ergibt, wenn man von 20 Milliarden Goldmark die Kosten der Besatzungstruppen und die Summe abzieht, die Deutschland mit Einwilligung der Entente zur Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen verwandt hat. Es steht schon jetzt fest, daß die deutschen Leistungen die vorgeschriebene Höhe nicht nur erreichen, sondern überschreiten werden.

Der am 1. Mai 1921 verbleibende Schuldbetrag ist binnen 30 Jahren zu tilgen. Es müssen daher bei gleichmäßiger Abtragung der Schuld außer den 5% Zinsen mindestens noch 1 1/2% für Tilgung, insgesamt also Annuitäten von 6 1/2% in bar oder Sachleistungen entrichtet werden. Der Schuldendienst rechnet allerdings nicht auf eine Abtragung der deutschen Schuld in solchen gleichbleibenden Jahresraten, nimmt vielmehr an, daß es Deutschland gelingen wird, in den ersten Jahren durch Sachleistungen und Aufnahme einer Anleihe auf dem internationalen Geldmarkt größere Abzahlungen zu leisten.

Als Währung für die deutsche Schuld und die Abzahlungen ist die „Goldmark“ bestimmt worden, ohne daß dabei angegeben ist, wie die Umrechnung in dieses nicht existierende Zahlungsmittel erfolgen soll. Entweder kann man die Forderung der einzelnen Länder auf die von Deutschland gezahlten Beträge zunächst nach der jeweiligen Valuta in eine neutrale Währung, z. B. in Dollars, umrechnen und dann 1 Dollar gleich 4,10 Goldmark setzen oder man geht von dem Goldwert des in Frage kommenden Landes aus (20 M Goldzeit gleich 220 M in Papier) und rechnet dann über die Goldparität die Goldmark aus (z. B. 1,25 Franc Gold gleich 1 M Gold; Nimmt man an, daß eine Goldmark gleich 10 Papiermark ist, so würde bei Annahme einer Schuld am 1. Mai 1921 von 100 Milliarden Goldmark, die jährlich zu entrichtende Annuität 6,5 Milliarden Goldmark, das sind 65 Milliarden Papiermark betragen. Eine ganz ungeheuerliche Summe!

Bereits bei der Ausarbeitung des Friedensvertrages hat die Frage eine besondere Rolle gespielt, wie man die deutsche Schuld möglichst schnell zu Geld machen könnte. Man hat daher bestimmt, daß Deutschland in Anerkennung und als Sicherheit Schuldverschreibungen auf den Inhaber dem Wiedergutmachungsausschuß zu übergeben habe. Zunächst sind Anweisungen über 40 Milliarden Goldmark auszustellen, die vom 1. Mai 1921 bis zum 1. Mai 1926 mit 2 1/2% zu verzinsen und von da ab mit 5% zu verzinsen und mit 1% zu tilgen sind, mithin nach 38 Jahren, das ist 1964, völlig getilgt sein werden. Wenn es gelingen würde, diese Schuldverschreibungen auf dem internationalen Geldmarkt zu veräußern, so würde Deutschland in Höhe dieses Ertrages von seiner Schuld befreit werden; auch würde es diesen Betrag nicht bereits binnen 30 Jahren, also bis zum 1. Mai 1951, tilgen müssen, sondern eine 13 Jahre längere Tilgungsfrist (bis 1964) zur Verfügung haben. Anweisungen über weitere 40 Milliarden Goldmark hat Deutschland auf Verlangen des Wiedergutmachungsausschusses jederzeit auszustellen. Dieser bestimmt auch die näheren Bedingungen, z. B. über die Einlösung, und regelt, wie sie verteilt, verkauft und gehandelt werden sollen.

Deutschlands Gläubiger sind die alliierten und assoziierten Mächte in ihrer Gesamtheit. Sie werden vertreten durch den bereits wiederholt erwähnten Wiedergutmachungsausschuß. Dieser besteht, solange Amerika den Friedensvertrag noch nicht ratifiziert hat, aus 4 Mitgliedern, von denen je einer von England, Frankreich, Italien und Belgien ernannt wird. An die Stelle des Belgiers tritt ein japanischer oder serbisch-kroatischer Vertreter, wenn Interessen dieser Länder berührt werden. Die kleineren Mächte sind nicht vertreten. Für besonders bedeutsame Beschlüsse ist Einstimmigkeit vorgeschrieben, z. B. für Stundungen und Schuldverlust. Der Ausschuss hat im Rahmen der Vertragsfestsetzungen unbeschränkte Vollmacht. Er prüft die Schadensanmeldungen der alliierten und assoziierten Mächte, setzt nach Anhörung Deutschlands die deutsche Schuld fest und bestimmt nach Anhörung Deutschlands, in welcher Höhe und zu welchen Zeiten Abzahlungen zu erfolgen haben. Damit er die Leistungsfähigkeit Deutschlands nachprüfen kann, hat ihm Deutschland jede gewünschte Auskunft zu geben. Bleibt Deutschland mit der Erfüllung einer Verpflichtung einmal im Rückstande, so hat der Ausschuss den beteiligten Mächten die zu ergreifenden Maßnahmen vorzuschlagen. Diese können in Einfuhrverboten sowie in wirtschaftlichen und finanziellen Maßregeln jeder Art und überhaupt in allen Maßnahmen bestehen, die den beteiligten Regierungen gebieten erscheinen. Deutschland darf diese Maßnahmen nicht als „feindliche Handlungen“ auflassen.

So hat man unter heuchlerischer Berufung auf das un-wahre und abgepreßte Schuldverkenntnis Deutschland Lasten auferlegt, welche die von ihm beim Waffenstillstandsabschluß übernommenen Verpflichtungen um ein Vielfaches übersteigen. Bis ins kleinste und für Jahrzehnte hinaus hat man dabei alles erwogen und vertraglich festgelegt. So sicher war man all dieser vielen verbrühten Rechte, daß man, statt mit Deutschland über seine Schuld und vor allem über seine Leistungsfähigkeit zu verhandeln, die Arbeit damit begann, die Anteile festzustellen, welche den einzelnen Mitgliedern der Entente von den künftigen deutschen Zahlungen zufallen sollen. Frankreich soll 52%, England 22%, Belgien 8%, Italien 10%, Serbokroatien 5% und die übrigen Mächte 3% erhalten. Die auszufällende Summe möglichst hoch zu bemessen, ist nunmehr die nächste Aufgabe. Sie soll augenscheinlich in Genf gelöst werden.

Der Generallstreik in Württemberg.

Unmittelbar vor dem Zusammenbruch.
St. Stuttgart, 30. Aug. (Priv.-Tel.) Die Streiklage hat sich im Laufe des heutigen Tages merklich verschärft. Die Streikleitung ließ in den Morgenstunden ein Flugblatt verteilen, das in den stärksten Ausdrücken gegen die von der Staatsregierung durch Anschlag veröffentlichte Warnung vor Rätigungsversuchen zu Felde zieht und angesichts der abnehmenden schon erregten Stimmung der Arbeiterschaft natürlich nicht ohne Wirkung geblieben ist. Schon in den Morgenstunden ist in einigen größeren Betrieben, so in der Zeitungsdruckerei von W. Benger Söhne in der Kartensortfabrik, Arbeitstillstand gemacht worden; die Polizei griff jedoch ein und machte den Zugang wieder frei. In mehreren Fällen kamen auch, trotz der Warnung der Regierung vor geschwäglichen, streikbaren Rätigungsversuchen, Mitglieder oder Beauftragte des Aktionsausschusses in verschiedene Geschäfte und verlangten Laden-schlüssel; meist ohne Erfolg, in einzelnen Fällen gab aber Geschäftsinhaber doch dem Verlangen nach, um sich nicht weiteren Unannehmlichkeiten auszuliefern. In den Nachmittagsstunden ratterten zahlreiche Postautos durch die Straßen, besetzt mit stark bewaffneten Truppenabteilungen, die nach den als gefährdet betrachteten Betrieben verbracht wurden. Auch einzelne Zeitungsdruckereien erhielten, aufgrund der bei früheren Unruhen gemachten Erfahrungen, militärischen Schutz. Da in vergangener Nacht die Technische Hochschule eingegriffen hat, konnte das Städt. Elektrizitätswerk schon in den frühen Morgenstunden wieder

in Betrieb gesetzt werden und das Gaswerk ist im Laufe des Vormittags gefolgt. Zeitungen sind heute noch nicht erschienen. Zu Rätigungsversuchen ist es bis jetzt nirgends gekommen. Die Stimmung unter den Streikenden ist aber andauernd stark erregt.

Stuttgart, 30. Aug. (WB.) Die Streiklage hat sich im Laufe des Tages nicht geändert. Eine Betriebsversammlung der Arbeiterschaft Groß-Stuttgarts hat anerkannt, daß der Kampf nicht um den Steuerabzug gehe und daß die Arbeiterschaft den Steuerabzug anerkenne. Daraufhin hat die Regierung geantwortet, daß sie auf dieser Grundlage zu Verhandlungen bereit ist, die morgen vormittag mit einer Kommission des Streikausschusses stattfinden sollen.

Ein bürgerliches Mittagsblatt der gesamten Stuttgarter Presse wird heute abend ausgegeben.

Stuttgart, 31. Aug. (Priv.-Tel.) Der allgemeine Zustand sieht unmittelbar vor dem Zusammenbruch. Der Widerstand gegen den Zustand in den Arbeitertreibern hat sich zusehends verschärft. Insbesondere in den Städten außerhalb Stuttgarts finden die kommunistischen Anführer des Ausstandes bei weitem nicht die erwartete Unterliegung. Angesichts dieser Vorgänge und in der Überzeugung, daß die Regierung unüberwindlich am Steuerabzug festhält, hat der Aktionsausschuß gestern nachmittag der Regierung die schriftliche Erklärung abgegeben, daß die Arbeiterschaft unter dem Zwange der Verhältnisse den Steuerabzug anerkenne und Verhandlungen über die drei Forderungen der Betriebsräte wünsche. Die Regierung hat sich zu diesen Verhandlungen bereit erklärt. Sie werden heute vormittag beginnen. Die Truppen werden zurückgezogen werden, sobald der Ausstand beendet ist, nicht einen Augenblick früher.

Der Reichstarif im Bankgewerbe.

Berlin, 30. Aug. (WB.) Der Reichverband der Bankleistungen mißbilligt sich, unter Zurückstellung schwerwiegender Bedenken, den Schiedsspruch vom 24. Juli 1920 über die Grundlagen des Reichstarifs im Bankgewerbe unter der Bedingung anzunehmen, daß 1. die Ueberstundenvergütungen feste Sätze bleiben, 2. daß die Arbeitszeit in den im Schiedsspruch vorgesehenen Ausmaßen einwandfrei dahin festgestellt wird, daß die (einschließlich der halbstündigen Pause bei durchgehender Arbeit) acht Stunden täglich, am Samstag sechs Stunden ohne Pause beträgt, 3. daß die Kinderzulagen auf eheliche Kinder beschränkt werden, 4. daß die Unfallbarkeit nach 12 Dienstjahren fortfällt. Er erklärt sich ferner bereit, die Verheirathungszulage, die im Schiedsspruch auf 1800 Mark feststeht, in der bisherigen Höhe von 2380 Mark zu belassen.

Spaltung der deutschen Bankbeamten.

Berlin, 31. Aug. (Von unfr. Berl. Büro.) Auf dem Verbandstag der deutschen Bankbeamten kam es zu einer Spaltung. Es macht sich eine starke Opposition gegen die Führer Emonts und Marx bemerkbar, denen der Vorwurf gemacht wird, daß sie den Verband in das rabulistische politische Fahrwasser lenken wollten. Nachdem der Geschäftsbericht und damit die Verhandlungsprotokolle der Leitung genehmigt waren, verließen die Delegierten der Opposition die Tagung unter Abgabe einer Erklärung, daß sie zwar vollkommen auf freigeberwirtschaftlichen Boden ständen, aber die Politik der gegenwärtigen Leitung nicht mitmachen wollten. Auf Antrag aus der Versammlung wurden die Delegierten, die sich der Erklärung der Stuttgarter und Mannheimer Vertreter angeschlossen und den Verbandstag verlassen haben, aus dem Verbands ausgeschlossen.

Ein weiterer Antrag, der den internationalen Zusammenschluß der Bankangestellten bezweckt, fand keine Annahme. Ferner wurde beschlossen, daß der Verband von nun an Allgemeiner Verband der deutschen Bankangestellten heißen soll.

Der drohende Bergarbeiterstreik in England.

Amsterdam, 30. August. (WB.) Allgemeines Handelsblatt zufolge wurden nach den letzten Berichten bei Abstimmung der englischen Bergarbeiter 465 999 Stimmen für, 182 262 gegen den Streik abgegeben.

Berlin, 31. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird berichtet: Die englische Regierung läßt bereits durchblicken, in welcher Weise und nach welchem Maßstabe sie bereit sein wird, bei Verhandlungen den Forderungen der Grubenarbeiter etwas entgegenzukommen. Danach sollen die Grundlöhne unverändert bleiben, aber die Arbeiter an einer Erhöhung der Produktion prozentual beteiligt werden. Allen weitergehenden Forderungen der Grubenarbeiter stellt sich die Regierung unbedingt ablehnend gegenüber.

Baden.

Zur Redaktionsisierung.

Berlin, 30. Aug. (Fig. Drahtber.) Mit Genehmigung des Reichspräsidenten und des Reichsverkehrsministers ist mit dem gestrigen Tage das Gesetz über die Einziehung von Grund-eigentum und über die Beitragsleistung bei der Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Plochingen und des Main von Aschaffenburg bis Bamberg sowie zum Ausbau der Donau von Passau bis Regensburg in Kraft getreten.

Die Ziele des Bauernverbundes.

Das landwirtschaftlichen Kreisen wird ausgeschrieben: Vergangenen Sonntag, den 29. August, fand in Eberbach im „Hirsch“ eine vom Bauernverband Unterbaden einberufene und vom Bezirksvorstand des Bauernverbandes Eberbach, Herrn Bürgermeister und Reichstagsabgeordneten Demm aus Waghäusel, geleitete, gut besuchte Bauernversammlung statt, in der Reichstagsführer Müller vom Bauernsekretariat Heidelberg über die Ziele der Bauernbewegung sprach. Die Bauernbewegung ist aus der organisierten, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Notlage des Bauernstandes herausgewachsen, hat bäuerlich-gewerkschaftliche Form angenommen und sucht auf rechtmäßigem Wege ohne Notlage zu beheben. Der Bauernverband habe schon schwere Aufgaben gelöst und noch schwerere durchzuführen. Eines der Hauptziele ist die Erziehung des Bauernstandes zur bäuerlich-gewerkschaftlichen Idee, zur beruflichen, organisatorischen und politischen Reife. Die lebhafteste organisierte Tätigkeit der Unterländer Bauernverbände haben uns von der Richtigkeit der eingeschlagenen Taktik überzeugt. Der Bauernverband habe bei den letzten Wahlen durch das energische Vorgehen des Verbandes 3 bäuerliche Vertreter in den Reichstag hinein gebracht, wodurch der Anfang der Reformierung der Parteien im bäuerlichen Sinne gemacht und die Grundlage zum ernstlichen Abbau der Zwangs-militärdienst und zur schrittweisen Auflösung der Kriegsgesellschaften geschaffen wurde. Durch das energische Auftreten des Bauernverbandes habe Baden mit seiner 14 landwirtschaftlichen Bevölkerung im Gegensatz zum Reich (und zu Württemberg und Bayern mit überwiegend bäuerlicher Bevölkerung) weit den Bann der Zwangswehrmacht überdritten und wieder den Weg der wirtschaftlichen Vernunft und Ehrlichkeit beschritten. Die Verweigerung der Wirtschaftskassenbeiträge seitens der im Verband gewerkschaftlich organisierten Bauernschaft habe auf die bauliche Regierung erwidert und vernünftigerweise gewirkt.

Die Preisgestaltung landwirtschaftlicher Erzeugnisse habe sich unter dem Druck der Bauernorganisation den Besetzungskosten genähert; dadurch sei jegliche Vorbedingung zur Hebung der Arbeitsfreudigkeit und des Produktionsertrages sowie überhaupt zur Sicherstellung der Volksernährung geschaffen. Auch im Aufbringen des Getreideertrags gäbe die Bezirksverbände nun selbständig vor und erziehen die staatliche Bevormundung der unethischen Zwangs-wirtschaft durch organisierte Disziplin, Verantwortungs-freudigkeit und Pflichtbewußtsein. Der durch die Zwangswirtschaft großgezogene wilde Kettenhandel wird vom Verband aufs schärfste bekämpft. Die Erzeugnisse sollen unmittelbar vom Erzeuger an die Verbraucher, an die Berufsgewerkschaften und Städte, durch Vermittlung des Verbandes abgeführt werden.

Die Vereinheitlichung des landwirtschaftlichen Organisationswesens ist auf Drängen vieler Verbände bereits hin ebenfalls in greifbare Nähe gerückt. Der noch vor einigen Wochen in den verschiedensten Zeitungen geführte ungeliebte Kräftekampf ist beendet und beendet. Der Druck der Verhältnisse überbrückte persönliche Gegensätze.

In der sich anschließenden regen Aussprache, an der sich besonders die Herren Wann-Bogen-Schwab-Eikel und Traubel-Mühlbach beteiligten, trat man lebhaft für die Vereinfachung und Verbesserung der bäuerlich-gewerkschaftlichen Idee und für die organisatorische Erziehung der bäuerlichen Jugendmannschaft im Bezirk Eberbach ein.

Vom Zentrum.

Konstanz, 31. Aug. Eine am Sonntag in Radolfzell aus dem ganzen Seckreis stark besuchte Vertrauenspersonenversammlung des Zentrums hat nach Referaten des Abg. Dr. Schofer und des Finanzministers Köhler einstimmig eine längere Entschleunigung angenommen in der sie der Landtagsaktion für ihre Tätigkeit über volle Zustimmung ausspricht. Gleichzeitig bedeutet und verurteilt sie den aus einem materialistischen und mammonistischen Gedankengang geborenen Klassenkampf wie die Gewinnsucht und ihre volkswirtschaftlichen Begleiterscheinungen. Sie verurteilt ferner die freiheitsfeindlichen Maßnahmen des Kommunismus wie jede Ausbeutung durch Kapitalismus. Sie verlangt dagegen auf allen Gebieten ein Höchstmaß der Arbeitsleistung und volle Pflichterfüllung. Die Vereinfachung der Regierung wird mit dem Wunsch begrüßt, daß in der künftigen Verfassungsreform auch eine Vereinfachung der Volkvertretung in die Wege geleitet und womöglich zur zweijährigen Budgetperiode zurückgeführt werde. Dabei wäre zu prüfen, ob nicht auch in Baden ein Landeswirtschaftsrat mit beratender Stimme dem politischen Parlament und der Regierung beigegeben werden sollte. Endlich betont sie die Konferenz rückhollos zum Reichsgedanken und verurteilt alle Spaltungsversuche, stellt aber mit Sorge fest, daß die Zentralisation im Reich den Ländern große Opfer auferlegt hat, während von der in Aussicht gestellten Dezentralisation noch nichts zu merken ist. An der Staatspräsidenten-Tagung wurde ein Begrüßungsprogramm abgefaßt, und die eiferwillige Mitarbeit der Zentrums-partei zugesichert.

Letzte Meldungen.

Der Rückgang der Kohlenförderung.

Deuthen, 30. Aug. (WB.) Aus Industriekreisen wird uns mitgeteilt: Die Ausstandsbewegung ist wie mit einem Schlage verschwunden. Das innere und das äußere Leben wickelt sich wieder normal ab. Die Arbeit ist durchweg im Gange. Welchen materiellen Schaden die Augustereignisse abgesehen von sonstigen Weiterungen, in Deutschesland ange-richtet haben, ist noch nicht zu übersehen. Dort wird man mit außerordentlich hohen Zahlen rechnen müssen. Forderungen doch die Boken für ihren Schaden in Radowitz von der Stadt allein 6 Millionen Mark. Daß die Kohlenförderung außer-ordentlich beeinträchtigt wurde, liegt bei der Dauer des Streikes und den Gewalttaten gegen die Arbeitswilligen auf der Hand. Bei Ausbruch des Streikes am 19. August betrug der Hauptvorrat 112 000 Tonnen täglich. Diese Ziffer war am 20. 8. auf 75 Proz., am 21. 8. auf 38 Proz., am 23. August auf 25 Proz., am 24. und 25. August auf 23 Proz. gesunken. Vom 26. August ab fing sie wieder langsam an zu steigen. Der Ausfall vom 20. August bis 26. August betrug rund 400 000 Tonnen. Die Wirkung dürfte in erster Linie die Eisenbahn treffen, weiterhin die Industrie, Gas, Elektrizitätswerke; vor allem aber die Zuckerindustrie, die bis zum Ende September zwei Drittel ihres gesamten Campaignebedarfes gedeckt haben muß.

Reformen in China.

Rotterdam, 30. August. (WB.) Nach einer Befragung Meldung erklärte der chinesische Ministerpräsident, daß das Regierungsprogramm in erster Linie die Vereinigung von Nord- und Süchina und in zweiter Linie die Modernisierung Chinas vorzieht. Weiter wird eine zweckmäßigere Besetzung der Beamtenstellen, die Einführung der Volksschulpflicht und die Heranziehung ausländischen Kapitals für die Entwicklung der Industrie geplant. Endlich soll, mit Rücksicht auf die innere Lage, die Stärke des Heeres und der Flotte herabgesetzt werden.

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Madrid, 30. Aug. Nach einem heute abgehaltenen Ministerrat hat das gesamte Kabinat seinen Rücktritt beschlossen. Davo begab sich zum Könige, um ihn von dem Rücktritt des Kabinetts in Kenntnis zu setzen.

Berlin, 31. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Danzig wird berichtet: Die Danziger Hafenarbeiter beschließen, über die Angelegenheit der Aufnahme der polnischen Entladeaufträge im Danziger Hafen also auch über die Ent-ladung der polnischen Munition eine Abstimmung vorzuneh-men, die heute vormittag stattfinden soll.

Berlin, 31. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Danzig wird gemeldet: Zwischen dem Freistaat Danzig und Komet ist ein Abkommen über die Errichtung eines gemein-samen Obergerichtes getroffen worden. Der Oberkom-missar Jowar hat dieses Abkommen unterzeichnet, für Komet unterzeichnete General Odrp.

Berlin, 21. Aug. (Von unfr. Berl. Büro.) Aus Warschau wird berichtet: Am Sonntag wurden die beiden deut-schen Ueberleitungskommissare in Schwach und Thorn, die Organe des Reichs- und Staatskommissars ver-haftet. Die Verhaftung des Schwacher Kommissars erfolgte unter angeblichem Spionageverdacht. Auf Intervention des Starosten wurde er am folgenden Tage wieder freigelassen, doch mußte er Schwach alsbald verlassen. Der deutsche Ueberleitungskommissar in Thorn wurde bei einer Dienstreise aus dem Zuge heraus verhornt, da einem polnischen Beamten ein versegelter Brief aufgefallen war, den der Ueberleitungskommissar bei sich führte. Trotzdem der Kommissar den Be-amten auf die Bestimmung des Reuthener Abkommens und des von ihm mitgeführten polnischen Ministerpostens hinwies, wonach er berechtigt sei, amtliche Schriftstücke bei sich zu führen und anheimzuführen, Kenntnis von dem Inhalt zu nehmen, ver-haftete ihn der Beamte.

Schwerin, 30. Aug. Die Mecklenburger Zeitung meldet: Für Kuberey des Schweriner Rudervereins unternommen gestern nach-mittag eine Sportfahrt nach Bad Kleinen. Gegen Abend traten sie trotz der Ermahnung von Insassen eines Segelbootes die Rückfahrt an. Heute morgen wurde bei Goldberg das Boot zwischen Schwerin und angetroffen. Inzwischen haben alle fünf Kuberey den 2. 8. in den Wellen gefunden.

Paris, 30. Aug. (WB.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, erklärte der belgische Minister des Außern: Das fran-zösisch-englisch-belgische Abkommen könne als bestehend angesehen werden, nachdem es durch Marshall Foch unterzeichnet worden sei.

London, 30. Aug. (WB.) Reuters meldet: Ein Besselt kam es heute zu neuen Zusammenstößen. Es wurde mit Steinen geworfen und mit Revolvern geschossen. Viele Kaufleute wurden verletzt. Das Militär schritt ein, trennte die feindlichen Parteien und stellte die Ordnung wieder her. Im ganzen wurden drei Personen verwundet und 35 verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Angestellten-Bewegung in Mannheim.

Die Mannheimer kaufmännischen Angestellten veranstalteten gestern zum erstenmal eine Demonstration...

Ueber die Versammlung im Rabelungsaal erhalten wir folgenden Bericht:

Die Demonstrationversammlung stand unter Leitung des Herrn Schott von der Afo, der in seinen einleitenden Worten darauf hinwies, dass man den Vorwurf der Verschleppung...

Eine eigentliche Diskussion fand nicht statt. Es nahmen nur noch einzelne Organisations-Mitglieder in kurzen Ausföhrungen Stellung zu der Sache...

Aus der Tonwelt.

V. Musikalische Zeitfragen.

Nach die Künste sind der Erkrankung, sind dem Siedtum ausgesetzt, die feiner, im Grunde metaphysische Natur der Musik in besonderem Maße.

Ein schönes Heim ist viel wert, aber vor allem muß ein Haus fest und sicher stehen, dann erst kommt der Stil. Die Musik muß vor allem im Volk der Empfänglichkeit und des Verständnisses über sein.

Die Komposition hängt vom geistigen Gehalte der Zeit ab, insbesondere vom Stande der Religion und der Philosophie, wie der Zusammenhang der Beethoven'schen Symphonie mit dem klassischen Zeitalter deutschen Denkens und Dichtens zeigt.

Der Abfall unserer Klavierfabriken, der breite Platz, den die Musik in der Presse hat, sind nicht in allen Fällen Ausdruck der Musikliebe.

Die Verminderung der Musikliebe in den Kreisen oder Bildung hält gleichen Schritt mit der Vermehrung des musikalischen Banalitäten. Unter den Musikfreunden haben sich die Bewunderer der äußeren Aufmachung vermehrt, und die Musikfreude ist ebendies.

Die Hörer, die ihre Konzerte besuchen, die keine Hausmusik mehr kennen! Sie kommen aus den Konzerten, begeistert oder enttäuscht über Persönlichkeiten, sie spielen nachgerade die Kenner.

Kenntnis erhalten, daß das Kartell der Mannheimer Arbeitgeber-Vereine alle Mittel und Wege anwenden will, die Verbandsmäßigkeitserklärung des Landeskommissars zum Schiedsgericht...

Ernannt wurden zu Direktoren: an der Oberrealschule in Mannheim Professor Emanuel Scheidlin von der Lessingschule in Mannheim und von der Bismarckschule in Mannheim Kreisrichter Dr. Eugen Stutz an dieser Anstalt, sowie Lehrmittelspraktikant Anton Kühne von Obergimpern an der Lessingschule in Mannheim zum Professor.

Verleht wurden in gleicher Eigenschaft die Professoren Leopold Schunder von der Lessingschule an das Gymnasium in Mannheim, Edgar Weighardt von der Bismarckschule an die Lessingschule in Mannheim und Ernst Grundler von der Lessingschule an die Oberrealschule in Mannheim.

Das Schulgeld der höheren Lehranstalten. Das Staatsministerium hat bestimmt, daß für den Besuch des Unterrichts der höheren Schulen ein Schulgeld bis zum Höchstbetrage von jährlich 165 Mk. zu erheben ist.

Die Unterhaltungsrenten der unehelichen Kinder. Durch einen Erlass des Justizministeriums wurden die Vormundschaftsgerichte ersucht, mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß bei Bemessung der Unterhaltungsrenten der unehelichen Kinder die heutigen Verhältnisse und die Gebelienwertung berücksichtigt werden.

Vereinsnachrichten.

Der Mannheimer Sängerkreis E. V. brachte unter Leitung seines Chormelsters Eugen Guggenbühler seinem 1. Vorhaben, Herrn Architekt Frh. Steiner, zu seinem 50. Geburtstag gestern abend unter voller Beteiligung seiner Mitglieder ein Gesangsständchen.

Vergnügungen.

Künstlertheater „Apollo“. Die heutige letzte Vorstellung des Röhner Operettentheaters ist als Ehrenabend für Oberpfleiler Oskar Bräuner angelegt.

Kabarett Kumpfmayer. Mit dem heutigen Tage verabschiedet sich, so wird uns geschrieben, das Lustspielprogramm. Morgen tritt das Septembler-Programm erstmals auf. Es ist der Dichtung gelungen, den weit und breit bekannten ehemaligen russischen Hofballkünstler Leonid Gornow für ein einmonatliches Gastspiel zu verpflichten.

Das Palast-Theater bietet mit „Christoph Columbus und seine Entdeckung Amerikas“ einen hochinteressanten und vor allen Dingen sehr lehrreichen Film. In sechs Epochen schildert dieser den Werdegang des großen Entdeckers.

Nur die Mängel des Schulgesangs-Unterrichts sind dafür verantwortlich, daß das Gymnasium für die Musik so gut wie verloren ist. Badegesellschaften, Badervereine und dergleichen sind gewiß nützliche Unternehmungen, aber dringlicher scheint es, dafür zu sorgen, daß nicht die ganze gebildete Welt von der Musik abfällt.

Wenn nur die Lollen richtig getroffen werden, hängt auf einem wohltemperierten Klavier alles richtig. Das Gehör kann lernen, ein Lauber kann Klavier spielen lernen! Es gibt Pianisten, die mit ihren zehn Fingern Fluten und Saiten beherrschen, die aber im Grunde ganz unmusikalisch geblieben sind.

Die Einfachheit und Natürlichkeit, der volkstümliche Zug der alten Komponisten! noch die Wiener Meister (Schubert mit eingeschlossen) schreiben Märche und Länze. Neuerdings ist die Geringschätzung einfacher Musik gewachsen; die neuen Komponisten ahmen im besten Falle die alten Volksweisen nach, aber man schreibt keine frischen für unser Volk.

Es ist falsch, wenn der gebildete Musiker und der heutige Kritiker Tafelmusiken und Orchesterwerke grundföhrlich verwerfen. Sie beruhen auf einem vorreflexionellen Gedanken.

Überall sind Opernvorstellungen viel zahlreicher als die Aufföhrungen großer Konzerte. In die Oper geht auch der Arbeiter, unsere „Madamen“ rekrutieren sich immer wieder aus den Kreisen höherer Bildung. Die Mehrzahl nimmt diese Tadeln und die sich hieraus ergebenden Zustände nicht zur Kenntnis.

Diese oberflächlichen Gedanken mögen nicht Beben bezeugen; sie sind weder neu noch mein Eigentum, vielmehr aus Hermann Reetzmar's „Musikalischen Zeitfragen“ (Leipzig, G. F. Peters 1903) entnommen. In dem gegenwärtigen Wirbel und Durcheinander fñhrt aber eine Erwädnung sein. Erwädnung schafft nämlich jede eheliche Meinung inmitten der „vorurteillichen Hochachtung“ vor — uns selbst, die wir im neuen Jahrhundert so eifrig geistig hatten.

Wir werden „von unten“ wieder neu aufbauen müssen: von den Volkskreisen aus. Wir werden gegen Koffeinhäusmusik, Klaviermusik-Linse und Kino-Musik ein Gegengewicht schaffen müssen. Schon ringt sich aus unserem Volke die musikalische Gegenbewegung empor, die „Wanderorgel“ können wieder alle Welten zur Begleitung von Baute und Mandoline. Zupfgeige und Bioline

Film sei besonders den Jugendlichen zur Ansicht empfohlen, die aus ihm viel Nutzen schöpfen können.

XII. Bundestag der deutschen Zimmermeister.

sw. Darmstadt, 29. Aug. Der Bundesvorsitzende Hermann-Coffel eröffnet den Bundestag und begrüßt die Gäste, besonders Oberbaurat Diez vom Ministerium des Innern, Dr. Kästing, Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, Geh. Oberbaurat Prof. Hofmann von der techn. Hochschule, den Vertreter der Zentralstelle für die Gewerbe, Geh. Regierungsrat Roaf, sowie die Vertreter der Landes-Baugewerkschule, des staatl. Hochbauamtes, des Reichsverband des deutschen Handwerks, des Arbeitgeberverbandes und des Bundes deutscher Architekten.

Die auf dem Bundestag versammelten Mitglieder des B. D. Z. erkennen die Gefahr, die dem selbständigen Bauhandwerk, dem gesamten Handwerk und dem ganzen Mittelstand durch die Sozialisierungs- und Kommunalisierungsbestrebungen sowie durch die Arbeiter- und Produktionsgesellschaften droht.

Der Bundestag ersucht die Regierung, sofort Maßnahmen zu treffen, der Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit im Baugewerbe zu steuern, sofort Maßnahmen zu treffen, billiges Bauholz für die Interessenten zur Verfügung zu stellen, welches durch Eingabe bei dem Bezirkskommissar nachzuweisen sei.

Der Sekretär des Bundes behandelte „Neue Grundlagen für die Preisberechnung von Forschungsarbeiten“ und empfahl, die fortlaufende Sammlung statistischen Materials der Arbeitsleistungen, zur Vertretung den Baubehörden und Privatien gegenüber. Gewerbetreibler Seeger empfiehlt die Erhebung von Berechnungskommissionen. Ueber den Reichsverband des deutschen Handwerks Sig. Hannover berichtete Sames-Darmstadt.

Der Bundestag beschließt, es dem Bundesvorstande zu überlassen, in welcher Form dem Reichsverband beigetreten werden soll. Hierauf werden die Verhandlungen am Montag vertagt.

Aus dem Lande.

Iloesheim, 30. Aug. Der unterste Teilkanal der Redaktions-Kanalisation soll über die hiesige Gemartung gehen und bei Feudenheim, rechts des Redars, wieder in diesen einmünden. Dadurch wird Iloesheim inselartig von allen Seiten eingeschlossen, da es inmitten der großen Redarschleife liegt.

H. Schlesheim, 30. Aug. Herr Bürgermeister Kuser ist i. N. schwer erkrankt und mußte sich am Freitag einer Operation unterziehen. Hoffentlich gelingt es der Kunst der Ärzte, ihm wieder bald seine Gesundheit zurückzugeben, damit er das besonders in der Jetztzeit schwere Amt zum Segen unserer Gemeinde ausüben kann.

Glantzort, 28. Aug. Zum Andenken an die gefallenen Mitglieder des Schwarzwalddivisions wird von letzterem in nächster Nähe des Gahhofes auf dem Feiberg ein Denkmal erstellt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Mutterstolt, 30. Aug. Beim Aufspringen auf den schon im Anfahren begriffenen Lokalfzug kam der 19 Jahre alte Reichshelm Paul Schönbel unter die Räder. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Der Schwereverletzte starb nach einer Viertelstunde im nahegelegenen Elternhaus.

Gerichtszeitung.

Weinheim, 29. Aug. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Elektromonteur Josef Reichle in Hedersheim wegen elektrischer Stromentziehung (Vergehen gegen das Gesetz vom 9. April 1920) zu 1000 Mark und den Zigarrenmacher Friedrich Reichle desselbst zu 500 Mark Geldstrafe.

bestreiten die frühlichen Wanderfahrten; nur der Gesang als solcher, Ton und Klang bedürfen einer neuen Kultur. Und diese Kultur muß auf metaphysischem Grunde aufgebaut werden; die Kirchenchöre haben hier ihre große Aufgabe. Die Frömmigkeit „als Erbgut der deutschen Seele“, wie Hans Strobl sie meint („Die falsche und die wahre Frömmigkeit“, Nr. 367 des Generalanzeigers), unter, Abkehr und Einkehr werden uns auch der Lösung musikalischer Zeitfragen näher bringen. Die „Wortbilderschleife“ aber wollen wir einmal beiseite lassen!

Kunst und Wissen in Mannheim.

Theaternachricht. Am Donnerstag, 2. September wird die diesjährige Spielzeit des Nationaltheaters mit Wagners „Rheingold“ von „Lindbergh“ unter der musikalischen Leitung von Franz v. Hoeßlin eröffnet. — In den Hauptpartien sind beschäftigt: Hans Bohling (Sachs), Wilhelm Fentz (Wagner), Hugo Böhm (Baldner), Joachim Kromer (Kothner), Alfred Korbach (Stolzing), Paul Kahn (Dand), Berth Rampert-Cronegl (Eos, am ersten Male), Johanna Lippe (Magdalene). Spielleitung: Eugen Gebraich, Anfang 5 Uhr.

Der Theater-Verein E. V. die Vereinigung jugendlicher Theaterliebhaber, sowie der dramatische Club 1913 veranstalten gemeinsam am 2. September im Versammlungssaal des Hofgartens, abends halb 8 Uhr, einen Deutschen Dichter-Abend von Hanna Wehler, Vortragstänzerin München. Wie aus dem Programm ersichtlich, kommen Bruns Schönich, Carola G. Seude, Reine, Wehler, Blüthgen, Baumbach, Bierbaum u. a. m. zum Wort. Hanna Wehler ist eine Meisterin auf dem Gebiete der Vortragstunf.

Wiener Operettenspiele im Hofgarten. Heute abend 7 1/2 Uhr findet als letzte und Abschiedsvorstellung eine Aufföhrung der Behar'schen Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt. Die Wiener Operettenspiele brachten 9 Operetten an 62 Spielabenden heraus und zwar „Die Falschingsger“ (12 mal), „Die Frau im Hemd“ (5 mal), „Boccaccio“ (6 mal), „Die Garbafürstin“ (10 mal), „Eine Ballnacht“ (7 mal), „Die Dollarprinzessin“ (6 mal), „Ein Walzertraum“ (7 mal), „Frühlingstakt“ (5 mal), „Der Graf von Luxemburg“ (4 mal).

Der Abschiedsabend der Söllner der Hofgarten-Operettenspiele findet morgen Mittwoh, den 1. September, im Rabelungsaal statt. Das Programm ist, wie bereits gemeldet, sehr reichhaltig. Eine Wiederholung kann nicht stattfinden, da die Wiener tags darauf abreisen. Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr.

Sportliche Rundschau.
Mannheimer Herdfestrennen.

Die Rennen am morgigen Mittwoch versprechen durch starke Feder ebenfalls interessant zu werden wie jene am vergangenen Sonntag. Wie aus dem Einzelteil ersichtlich, hat der Rennverein, vielfachen Wünschen entsprechend, den Sattelplatz für die zwei rechtlichen Renntage wieder als gesonderten Zuschauerplatz eingeführt. Die Inhaber der hufeisenförmigen Eintrittskarte zur Mitgliebertribüne haben selbstverständlich das Recht, den Sattelplatz zu benutzen, hingegen können die Inhaber von Sattelplatzkarten berechnigen zum Aufenthalt auf dem Sattelplatz, der mit einem Schutzel ausgestattet ist, zur Benutzung der dort befindlichen Totalisatoren und zum Zutritt zum zweiten Stockwerk der doppeltstöckigen Tribüne. Dadurch, daß der Eintrittspreis nur halb so teuer ist, wie zur Mitgliebertribüne, dürfte die Ausweitung als willkommener Zwischenplatz zwischen dieser und dem ersten Platz begrüßt werden, zumal man auf dem Sattelplatz dem ganzen renntechnischen Apparat und insbesondere der Vorbereitung der startenden Pferde beizuhelfen kann.

Die Rennen am Mittwoch werden pünktlich 16 1/2 Uhr beginnen und es ist auch Vorlesung getroffen, daß der technische Apparat nach jeder Möglichkeit sich rascher abwickelt, damit die 8 zu laufenden Rennen rechtzeitig vor Einbruch der Dunkelheit beendet sind. Sämtliche früheren Rennen werden erst nach 4 Uhr ablaufen, wodurch auch solchen Sportsfreunden Gelegenheit geboten ist, zur Rennbahn zu kommen, welche bis dahin geschäftlich festgehalten sind.

Internationale leichtathletische Wettkämpfe in Baden-Baden.

Baden-Baden, 28. Aug. Die Beteiligung war eine sehr rege. Es hatten sich Teilnehmer aus Baden, Württemberg und der Schweiz eingeschrieben. Die Kämpfe endeten mit folgenden Resultaten: 100 Meter-Lauf für Badener Schüler: 1. Badener-Baden 12,5 Sek., 2. Erb-Baden 13 Sek., 3. Wolf-Baden 13,4 Sek.

100 Meter-Lauf, Junoren: 1. Schwander-Rannheim 25 Sek., 2. Heubler-Borsheim, 3. Schoop-Baden.

100 Meter-Lauf, Senioren: (Deutsche Höchstleistung 10,5 Sek., Rhein-Charlottenburg.) 1. Fröh-Rannheim 11,2 Sek., 2. Gornus-Basel 11,4 Sek., 3. Ruhmann-Karlsruhe 11,6 Sek.

200 Meter-Lauf, Senioren: (Deutsche Höchstleistung 22 Sek., Rhein-Charlottenburg.) 1. Fröh-Rannheim 23,8 Sek., 2. Ruhmann-Karlsruhe, 3. Ruh-Rannheim.

400 Meter-Lauf, (Deutsche Höchstleistung 48,3 Sek., Braun-München.) 1. Brüll-Karlsruhe 54 Sek., 2. Ruh-Rannheim 54,4 Sek., 3. Weber-Borsheim.

800 Meter-Lauf, (Deutsche Höchstleistung 1,54,9 Sek., Braun-München.) 1. Hofmann-Karlsruhe 2,14,6 Min., 2. Heubler-Borsheim 2,15 Min., 3. Demuth-Baden 2,16,5 Min.

1500 Meter-Lauf, (Deutsche Höchstleistung 4,06,5 Min., C. v. Siegel-Berlin.) 1. Stoll-Karlsruhe 4,37,8 Min., 2. Schwander-Rannheim 4,37,9 Min., 3. Albrecht-Ilm.

3000 Meter-Lauf, (Deutsche Höchstleistung 8,59,6 Min., C. v. Siegel-Berlin.) 1. Ruhn-Brühlungen 10,15,6 Min., 2. Wolf-Baden, 3. Hermann-Baden.

4 x 100 Meter-Staffettenlauf, (Deutsche Höchstleistung 4,5 Sek., C. v. Siegel-Berlin.) 1. H. K. Basel 45,4 Sek., 2. F. B. Rannheim 46,5 Sek., 3. Heubler-Karlsruhe.

Olympische Stafette, 4 Mann, 800, 400, 200, 100 Meter, (Deutsche Höchstleistung 3,30,9 Sek., C. v. Siegel-Berlin.) Vorkampf eingeleitet, der noch nicht erledigt ist.

Stadionprüfung, (Deutsche Höchstleistung 3,61,2 Min., Teufmann-Berlin.) 1. Walter-Freiburg 3,19 Min., 2. Pöbel-Basel 3,07 Min., 3. Geishardt-Karlsruhe 3,00 Min.

Speerwerfen, (Deutsche Höchstleistung 57,15 Mtr., Mandel-Berlin.) 1. Füh-Rannheim 49,80 Mtr., 2. Kemlohe-Baden 37,75 Mtr., 3. Hufmann-Basel 37,45 Mtr.

Distanzwerfen, (Deutsche Höchstleistung 42,28 Mtr., Mandel-Berlin.) 1. Müller-Basel 37,50 Mtr., 2. Kallreuther-Wannheim 35,20 Mtr., 3. Gornus-Basel 34,05 Mtr.

Kugelhoch, (Deutsche Höchstleistung 7,4 Mtr., 13,16 Mtr., Dohle-Baden.) 1. Gornus-Basel 12,01 Mtr., 2. Heubler-Basel 10,35 Mtr., 3. Müller-Basel 10,19 Mtr.

Wurfbüchse, (Deutsche Höchstleistung 6,90 Mtr., Teufmann-Berlin.) 1. Pöbel-Basel 6,12 Mtr., 2. Ruhmann-Karlsruhe 5,95 Mtr., 3. Bräutigam-Karlsruhe 5,96 Mtr.

Dreikampf, 100 Meter-Lauf, Kugelhoch, Hochsprung, 1. Heubler-Basel 263 Punkte, 2. Gornus-Basel 255 Punkte, 3. Bräutigam-Karlsruhe 247 1/2 Punkte.

Dresdner Sport.

Die Rennen zu Gewandrennen nahen am heutigen Dienstag nach längerer Pause ihren Fortgang. Im Mittelpunkt steht das 1500-Meter-Rennen, eine über 1200 Meter führende Bürgerprüfung, die Optimist (Schüler) verlieren kann. Auf den Plätzen sind Reiter und Taxis zu erwarten. Im Spora-Rennen treten berühmte Fahrer zweijähriger aus dem Ample an. Ferner 2. Doppelrennen Reiter soll gegen die Vermittlung des Stalles Opel gewinnen. Das Tartan-Rennen bringt einen Zweifach-Gewinn zwischen Reiter und Roland. Im Ernährungsrennen der Straße ist der Staff-Opdenheim durch Sinn Reim gut vertreten. Seine Gegner treten in dem Graben Reiter und Herr v. Reibersitz. Reiter, für die übrigen Rennen verdienen Gornus, Ritterhorn und Gornus Beachtung. — Infanterie-Ausstellung: 1. R. — Gornus-Berlin, 2. R. — Reiterhof-Stall Opel, 3. R. — Friedländer-Berlin, 4. R. — Epitaph-Reiterhof, 5. R. — Ritterhorn-Gornus, 6. R. — Sinn Reim-Stall Opel, 7. R. — Gornus-Berlin.

Das Große Nationale Jugendrennen, das der Hannoversche Rennverein nach dem Muster der Liverpool Grand National veranstaltet, Sonntag, 3. Oktober veranstaltet, gelangt jetzt zur Ausführung. Das mit zwei Ökonomie- und 100 000 Mark ausgestattete Ausgelenk-Rennen ist eines der vierjährigen und älteste Pferde aller Länder im Besitz deutscher Reichsbürger und führt über 5000 Meter einer breiteren Bahn mit schweren Sprüngen. Es werden 40 Austritte verlangt, Terminschluß ist am 31. August.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Table with 7 columns: Pegelstation vom Rhein, Datum, 26, 27, 28, 29, 30, 31, Bemerkungen. Rows include Substanzinsel, Kahl, Neuss, Mannheim, Mainz, Kahl, Rheine, vom Neckar, Neuenahr, Weiskopf, Wiesloch, Biedert.

Wetterausblick für mehrere Tage im voraus.

- 1. September: Sonnig, Regen, Wind.
2. September: Teilw. sonnig, viel Regen, Wind.
3. September: Wenig bewölkt.
4. September: Teilw. sonnig, Regen, Wind.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Barometerstand morgens 7 Uhr mm, Temperatur morgens 7 Uhr Grad C., Tageshöchsttemp. Grad C., Nächsthoch Grad C., Nächstniedrig Grad C., Bemerkungen. Rows for dates from 23 August to 28 August.

Handel und Industrie.

Zur staatlichen Ueberwachung des Aussenhandels.

Das Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft in Kiel hat bei seinen Mitgliedern eine Umfrage über die bisherige Gestaltung der Ein- und Ausfuhrpolitik gehalten. Die Antworten, die aus allen Wirtschaftszweigen zahlreich einliefen, sind nunmehr von dem Institut veröffentlicht worden, und zwar hat es, da an theoretischen Erörterungen des Problems kein Mangel herrscht, vor allem Wert auf die Berichterstattung über die praktischen Erfahrungen auf den Sondergebieten der einzelnen Firmen gelegt.

Was die staatliche Bewirtschaftung von Rohstoffen anbelangt, so sind sich die Befragten im großen und ganzen darüber einig, daß diese entweder ganz aufzugeben sei oder aber sich in den allerengsten Grenzen halten müsse. — Brotgetreide müsse aber einwärtigen noch der Zwangsbewirtschaftung unterstellt bleiben, allerdings unter gewissen Milderungen.

Bei den Antworten der Rundfrage über Verbote bzw. Beschränkung der Einfuhr ausländischer Fertigerzeugnisse und Rohstoffe herrscht im allgemeinen Einstimmigkeit darüber, daß Beschränkung der Einfuhr solcher Rohstoffe und Waren, die nicht zur Aufrechterhaltung der Lebenshaltung und der Industrie dienen, bis auf weiteres am Platze sei, und zwar treten sie in erster Linie gegen die Einfuhr von Luxuswaren (als solche werden besonders häufig angeführt: Zigaretten, Seife, Parfüm) auf. Auch Rohstoffe und Halberzeugnisse für Luxuswaren sollen nicht zur Einfuhr freigegeben werden, soweit das Fertigerzeugnis nicht wieder ausgeführt werden könne. Mehrere Firmen halten allerdings Verbote bzw. Einschränkungen — außer für Luxuswaren — für durchaus unzweckmäßig, weil damit zu rechnen sei, daß das Ausland Gegenmaßnahmen treffen werde, die der deutschen Wirtschaft bei ihrer Abhängigkeit vom Auslande sowohl für die Ein- als auch für die Ausfuhr, und da die deutsche Industrie hauptsächlich Verfeinerungsindustrie sei, unendlich mehr Schaden als Nutzen bringen könnten. Für Verbot oder wenigstens für ganz einschneidende Beschränkung der Ausfuhr von Rohstoffen und Fertigerzeugnissen wird Stellung genommen bei Kohlen, Lebensmitteln (besonders Getreide), künstlichen Düngemitteln, Baustoffen, Flachsfasern, Rohseiden, Rohschl, Feinblech, Schrot und Rohholz. Eine Pflanzfabrik hält scharfe Beaufsichtigung des Ausfuhrhandels von Eisen und Stahl aus folgendem Grunde für nötig: „Die Sicherstellung der Versorgung unserer Fertig- und Ausfuhrindustrie aus den heimischen wichtigsten Rohstoffquellen muß unbedingt allem anderen vorgehen, bevor diese Rohstoffe wegen etwaiger Valutagewinne ans Ausland abgegeben werden. Es darf, wie schon geschehen, nicht wieder vorkommen, daß neugebildete Randstaaten, wie z. B. die Tschechoslowakei, sich in großem Umfang mit deutschem Eisen und Stahl versorgen, ihre eigene Erzeugung landwirtschaftlicher Maschinen dadurch vergrößern und alsdann den deutschen Erzeugerfirmen auf den Balkanmärkten zu sehr beachtenswerten, billiger arbeitenden Wettbewerber werden können. Schon vor dem Kriege haben die Erzeuger dieser wichtigsten industriellen Rohstoffe das Ausland zum Teil wesentlich billiger bedient als die inlandsverbraucher. Dagegen steht der Handel durchweg auf grundsätzlich anderem Standpunkte. Eine mitteldeutsche Firma tritt für Freigabe der Ausfuhr all derjenigen Waren ein, deren Einfuhr freigegeben sei, auch wenn es sich um Rohstoffe handle. Wenn Deutschland in der Seeschifffahrt, als Eisenbahn-Durchfuhrland und als Sitz von Welt-handelshäusern Geltung behalten wolle, müsse die Möglichkeit bestehen, auch Rohstoffe in Deutschland einzuführen und von Deutschland aus wieder auszuführen. Für Fertigerzeugnisse seien allerdings gegebenenfalls Ausfuhrverbote in Betracht zu ziehen bzw. die Ausfuhr sei zu beschränken.“

Hinsichtlich der Vorschriften bestimmter Ausfuhrpreise erklären sich vier Fünftel der eingelaufenen Antworten grundsätzlich und scharf gegen jede staatliche oder vom Staat veranlaßte Bindung der Ausfuhrpreise für Fertigerzeugnisse. Der Rest, der mit wenigen Ausnahmen aus der Maschinenindustrie stammt, ist für staatliche Beaufsichtigung; aber auch nicht für die Festsetzung bestimmter Preise, sondern nur für eine vorherige oder nachträgliche Ueberwachung. Durchweg wird gewünscht, daß selbst diese ohne staatliche Bevormundung erfolge, vielmehr den Handelskammern, den Grenzollkammern oder den zu diesem Zwecke zusammenge-schlossenen Verbänden gleichartiger Industriezweige vorbehalten bleibe. Als Grund hierfür wird durchweg angeführt, daß einerseits deutsche Erzeugnisse nicht unter Preis ins Ausland verschleudert werden sollen, was sehr leicht möglich sei, da besonders mittlere und kleine Erzeuger und Händler über die Preisverhältnisse des Auslandes nicht genügend unterrichtet seien, und dem Schieberrum ein Riegel vorgeschoben werden müsse. Andererseits wird der Gesichtspunkt ins Feld geführt, daß verhindert werden müsse, daß sich deutsche Fabrikanten, obwohl zu an sich auskömmlichen Preisen, in anderen Ländern gegenseitig Konkurrenz machten.

Noch weit einmütiger als gegen Festsetzung bestimmter Ausfuhrpreise erklären sich Handel und Industrie gegen die Erhebung von Ausfuhrabgaben. Die Gründe sind fast stets die gleichen. So schreibt eine große Bergwerksfirma: „Die Erhebung von Ausfuhrabgaben muß mit der Zeit dazu führen, das Ausfuhrgeschäft völlig zu erodieren. Da wir die Ausfuhr von Arbeitswerten in jeder Beziehung begünstigen müssen, um einerseits unsere Bevölkerung mit Arbeit und Brot zu versehen, andererseits die Verpflichtungen des Friedensvertrages in erträglichem Ausmaß zu erfüllen, so halten wir völlige Beseitigung der Ausfuhrabgaben für eine der wichtigsten Aufgaben der gegenwärtigen Volksvertretung. — In den meisten der von uns hergestellten Kupfer- und Messing-Halberzeugnisse, in denen das Deutsche Reich früher eine umfangreiche Ausfuhr hatte, ist der Wettbewerb mit dem Ausland infolge der Ausfuhrabgabe — ganz abgesehen von den übrigen Vorschriften für Ausfuhrbewilligung — völlig unmöglich geworden.“ — Zahlreiche Eisenerzeuger nehmen dagegen Stellung, daß man selbst für kostenlos abzugebende Muster, die im Antrage als wertlos bezeichnet würden, auf einen behördlich festgesetzten Wert Ausfuhrabgabe bezahlen müsse. Eine Firma schreibt: „Wir haben ganz kürzlich erst erlebt, daß eine solche Ausfuhrabgabe mit 10 % in Rechnung gestellt wurde. Sie mußte hier auf dem Hauptkontrollamt persönlich entrichtet werden. Man benötigt dafür 1,20 M. Straßenbahn-Fahrt und mindestens zwei Stunden Zeit, damit dem Reiche seine 10 % nicht entgehen. Wieviel Zeit und Umstände hat es wohl gekostet, diese 10 % festzusetzen? Wir haben acht Tage darauf warten müssen.“

Fast alle Eisenerzeuger finden bittere Worte über die von den Preisprüfungsstellen und sonstigen mit der Ueberwachung der Ausfuhr beauftragten Stellen geübte Praxis. Insbesondere wird die Langsamkeit, mit der sie arbeiten, bemängelt. Allgemein herrscht auch die Ansicht, daß die Wettbewerbsfähigkeit im Auslande nicht unerheblich gelitten habe, wenn sie nicht gänzlich vernichtet sei. Vor allem wird als eine Ungeheuerlichkeit bezeichnet, daß die Abgabensätze bei Ausfuhr nach dem Kurse zur Zeit der Ausstellung der Ausfuhrbewilligung und nicht zur Zeit der tatsächlichen Ausfuhr berechnet werden. Sehr viele Firmen sprechen den Außenhandelsstellen jegliche Fähigkeit ab, die tausendfachen Einflüsse und Stimmungen, die das Auslandsgeschäft bewegen, die in jedem Lande und zu jeder Zeit verschieden sind, richtig zu bewerten. Dies könne in richtiger Weise nur der einzelne Fabrikant oder Ausfuhrhändler, der in engerster Fühlung jahrelang mit dem Auslande verkehrt habe

und durch seine Vertreter und Vertrauensleute Zug um Zug auf dem Laufenden gehalten werde. Außerdem habe kein Fabrikant oder Ausfuhrhaus das Bedürfnis, sein Auslands-geschäft, das er sich durch Mühe und Kosten erworben, einer Ueberwachungsstelle zu unterbreiten, in der seine Konkurrenz zur Begutachtung sitze.“

Zum Schluß berichtet das Institut über Wünsche und Anregungen, die in den Antworten enthalten waren. Vor allem wird auch hier erneut gefordert, daß von amtlicher Seite wieder verlässliche statistische Unterlagen über Umfang und Gestaltung unseres Außenhandels veröffentlicht würden. Eine süddeutsche Firma regt Verschärfung der Ueberwachung durch Vermehrung der Auffang-Kommandos im Westen, besonders an der holländischen Grenze, an. Eine hannoversche Firma macht darauf aufmerksam, daß die Verwendung der Gegenwerte für die Lieferungen nach dem Ausland gleichfalls überwacht werden müsse. Zahlreiche Firmen, insbesondere des Webstoffgewerbes, machen auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die der Umstand in sich schließt, daß Ausfuhrerlaubnisse nur erteilt würden, wenn ganz bestimmte Aufträge vorlägen. So schreibt z. B. eine Wolleweberei: „Man ist gezwungen, erst die Aufträge zu nehmen, um dann die Erlaubnis zu machen, daß die Preise unter Umständen von der Preisprüfungsstelle als zu niedrig angesehen werden und die Erlaubnis verweigert wird. Es müßte zum mindesten statthaft sein, daß Muster und Ausfuhranträge bei einer zuständigen Stelle eingereicht werden, die die Preise prüft und die Ausfuhrerlaubnis für bestimmte Länder erteilt. Auf Grund dieser Erlaubnis könnte man dann mit den Kunden in Verhandlung eintreten und brauchte nicht zu befürchten, daß die Ausfuhrerlaubnis, wenn das Geschäft zum Abschluß gekommen ist, verweigert wird.“

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 30. Aug. Die Börse verlief in ziemlich fester Haltung und entwickelte sich belagreiches Geschäft in Besserkäufen zu 178 1/2. Dinklerische Maschinenfabrik zu 160% und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien zu 372%. Ebenso in Mannheimer Aktienbrauerei („Mayerhof“) zu 165%. Prozentweise höher stellten sich Verein Deutscher Oelfabriken 315 G., Westeregeln 800 G., Karlsruher Maschinenbau 200 G., Kottheimer 295 G., Hedderheimer Kupfer 225 G. und Zuckerfabrik Frankenthal 315 G.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Aug. (Drahtb.) Die Abendbörse zeigte auf allen Gebieten eine feste Tendenz. Das Geschäft nahm besonders auf dem Industriekapitalmarkt einen sehr großen Umfang an und gestaltete sich zeitweise sehr stürmisch. Besonderer Bevorzugung erfreuten sich Maschinenfabriken sowie Metallindustrie. Es zogen u. a. Vogllandische Maschinen mit 350 gegen ihre letzte Notierung 35 1/2 an. Ferner gewannen Frankfurter Maschinenfabrik Pokorny u. Wittekind mit 273 1/2%, Adlerwerke Kleyer stellten sich 10% höher. Breuer Stammaktien wurden mit 261 1/2, Fahrzeug Eisenach mit 187 8/8 höher bezahlt. Fränkische Schulfabriken lagen auf günstige Geschäftsaussichten mit 245 rationiert 9% höher. Elektr.-Akkumulatoren 420 plus 10. Bei größeren Umsätzen gewannen je 5% Spiegel u. Spiegelglas 430, Metall Dannhorn 170, Metall-Aetzwerke 169 1/2, sowie Spinnerei Tränker u. Würker 205. Von Lokalpapieren seien bei fester Tendenz erwähnt: Maschinenfabrik Faber u. Schleicher 139 1/2, Scheidelanstalt 368, Gummiwaren Peter 285, Brauerei Binding 180, Elektr.Voligt u. Häfner 345, Metallbank 267 1/2. Zu durchweg höheren Kursen gehen Montanpapiere hervor, Westeregeln lebhaft 870, nachbörlich 820. Oesterreichische Creditanstalt blieben bei reger Nachfrage 86, nachbörlich 87 1/2 bezahlt, plus 2 1/2%. Diskonto-Gesellschaft 203, plus 3%. Unter den Auslandspapieren wurden Otavi-Minen und Baltimore Ohio besser bezahlt. Lebhaft gestaltete sich ferner das Geschäft in Schiffahrtswerten, von denen Nordd. Lloyd 178, Hamburg Paketfahrt 186-187 je 3% anogen. Im freien Verkehr waren Sädsee-Phosphat recht lebhaft umgesetzt, 2075-2025-2050, Sloman-Salpeter 2700, Deutsche Petroleum 1345, Augsburg-Nürnberg 316. Mexikanische Anleihen waren behauptet mit Ausnahm von 4 1/2 Irrig-Mex., welche 308 plus 8% umgingen.

Wirtschaftliche Rundschau.

August Wessels Schuhfabrik, A.-G. in Augsburg-Oberhausen. Der Abschluß für 1919/20 ergab nach 778 068 M. (U. V. 125 748 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 1 200 000 M. (828 858 M.). Die Dividende wird wieder mit 18% vorgeschlagen, und zwar diesmal auf 10 (8) Mill. M. Aktienkapital.

Aus- und Einfuhrstelle für Textilien. Eine Nebenstelle der Reichsstelle für Textilwirtschaft, Auslands-Abteilung, ist auf Anregung der zuständigen Regierungen und dem Wunsche der süddeutschen Gewerbe Rechnung tragend, für Württemberg, Bayern und Baden in Stuttgart, Königsstr. 31, errichtet worden. Anträge sind in der üblichen Weise an diese Nebenstelle zu richten.

Englische Kapitalinvestition. In Gastein fanden vor kurzem die Schlussverhandlungen betreffend den Verkauf eines großen Betrages Fanta-Aktien an ein englisches Konsortium statt. Die Vertreter der englischen Gruppe werden in den Verwaltungsrat kooptiert werden.

Neueste Drahtberichte.

Ueberlandzentrale Strauß und Akt.-Ges.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Generalversammlung will über die erforderlich gewordene Erhöhung der Strompreise im Wege einer Abänderung der Kohlenklausel Beschluß fassen.

Weitere Kapitalerhöhungen.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Verwaltungsvorschläge: Konkordia, Elektrizitäts-Akt.-Ges. in Düsseldorf von 3 auf 4 1/2 Mill. M. — Hütten, Dachauer Akt.-Ges. für Maschinen- und Pumpen-Fabrikation von 2 auf 4 Mill. M.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Presto-Werke Akt.-Ges., welche Automobile herstellt, beantragt eine Kapitalerhöhung von 4 auf 8 Mill. M. Laut Angabe der Verwaltung wird für das laufende Geschäftsjahr mindestens die vorjährige Dividende von 15% in Aussicht gestellt.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Phönix-Akt.-Ges. vergrößert ihr Hüttenwerk in Duisburg.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Unter der Firma „Bürsten- und Knöpfe-Fabrik A.-G.“ wurde in Altenburg eine Firma mit 2,5 Mill. M. gegründet.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Kommerz- und Privatbank und die Diskontobank errichten Filialen in Bamern.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Italienische Meridionalbahn erhöht ihr Kapital durch Ausgabe von 100 000 neuen Aktien von je 500 Lire.

Bremen, 30. Aug. Der Nordd. Lloyd nimmt am 25. September seinen regelmäßigen Dienst nach Brasilien wieder auf. Der Dienst wird am 25. September durch den Dampfer „Vegeack“ eröffnet. Der Dampfer geht von Bremen nach Rio de Janeiro und bei genügendem Ladungsangebot auch nach anderen Häfen Brasiliens. Am 23. Oktober folgt der Dampfer „Bremerhaven“.

Gesellschaftsliste.

Beamtentisch für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Justiz: H. Habermas; für Polizei und den übrigen redaktionsellen Inhalt: Richard Schindler; für Handel: H. H. Bruns Richter; für Wissenschaft: Axel Engel; Druck und Verlag: Friedr. Fr. Koch, Mannheim, General-Anzeiger. G. M. F. D., Mannheim, E. G. & S.

Solange Vorrat!

Emaillierte Geschirre
gestante Ware, gute Qualität

Fleischtopfe	20	22	24		
	15.50	18.50	20.50		
Fleischtopfe 18 cm	12.50 u. 7.50				
Nudelpfannen	14	16	18	20	22
	5.50	7.50	9.50	11.50	18.50
Milchtopfe mit Ausguß	14.	12.	8.75		
Schüsseln	10.50,	8.75,	7.75 bis	5.75	
Salatseiber	24.—, 19.—				

1 Posten
Aluminium-Töpfe 18 cm 15.—

Glaswaren

Glasschalen	20	18	10 cm
	5.50	4.75	—,95
Glásteller moderne Pressung	1.75		
Butterdosen	5.50		
Gefeedosen	3.25		
Zitronenpressen	—,95		
Wassergläser	1.25		
Bedier 1/4 Liter	1.45		
Zuckerschalen auf Fuß	1.50		
Süßweingläser	2.50		
Wasserflaschen mit Glas	4.75		
Bierkrüge	6.50		

Prakt. Wirtschaftsartikel

Waffeleisen	32.—
Reibmaschinen	28.—
Tafelwagen „Roberwal“	98.—
Wirtschaftswagen	38.—
Omlettepfannen 26 cm	3.25
Brotkörbe lackiert	2.75
Kaffee- oder Zuckerbüchse	2.75
Brotkasten	38.—, 34.—
Tabletts	3.75
Bohnenhobel gute Qualität	22.—
Gurkenhobel 1 Messer	1.65, 1.45
Gurkenhobel 2 Messer	2.—
Krauthobel mit Kasten	17.50

Bürsten und Holzwaren

Roßhaarbesen	26.50
Borstenbesen	15.—
Roßhaar-Handfeger	12.50
Borsten-Handfeger	5.50
Kokosbesen	10.75
Teppichbesen mit Stiel	12.50
Abschbürsten „Fiber“	2.50, 1.85
Schrubber „Fiber“	8.75
Kleiderbürsten	5.50
Wischbürsten	3.75
Besteckkasten geziakt, ff. mattiert	14.—
Küchenrahmen	13.75
Kochöffelgarnitur 7 Teile	13.50
Fleischklöpfer	1.95
Waschbretter	7.50

Bedeutend ermäßigt sind die Preise in:

Pfliegenschränken, Konservenschränken, Obstthorden, elektr. Bügeleisen, elektr. Heizapparaten, verzinkten Wannen u. Waschkesseln, Sitz- u. Badewannen aus Zinkblech

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer aparten elektrischen Beleuchtungskörper.

Behrend & Co.

in den früheren Räumen der Firma Hirschland & Co.

Wiener Operettenspiele im Rosengarten.
Heute, Dienstag, 7 1/2 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr
Der Graf von Luxemburg
Künstlertheater „Apollo“
Heute abend 7 1/2 Uhr
S253 **Ehrenabend**
Oberspielleiter Oskar Brönner
Leiter des Operetten-Spielplans des Metropol-Theaters
„Wie einst im Mai“.

Palast-Theater
Der Film-Film Christoph Columbus
Auch Jugendliche haben Zutritt! S241

Kabarett Rumpelmayer.
Heute
Abschiedsvorstellung
des Augustprogramms

KL Kammerlichtspiele
Flanken D 2, 6
Telephon 987
Nur noch 3 Tage!

Die Ihr Glück verkennen
Filmschauspiel aus d. Leben in 4 Akten
Hauptdarsteller:
Esther Carena und Hans Adalbert Schlotow
ehem. Mitglied d. hies. National-Theat.



Eine Stunde im Paradies
Mod. Gesellschaftsdrama in 5 Akten
Hauptdarsteller:
Ferd. Bonn, Hanni Weisse, Maria Zolanka.
Anfang: Wochentags 1/4 Uhr
Sonntags 1/3 Uhr.
Anfang täglich 1/4-4 Uhr

Hornberg Gasthof, Pension Adler.
Gutes bürgerliches Haus, ganz in der Nähe von Wald. — Pensionpreis nach Ueber-einkunft. — Für Monat Sept. Ermäßigung.
9774 Besitzer Hermann Langenbacher.

Herren-Hüte
werden gewaschen, gefärbt, modern gepreßt nach den neuesten Wiener und Berliner Modellen. S76
Q 7, 20 Hutwascherei Joos Tel. 5036

Preis-Abbau!
Weckeruhren
Regulateure
Küchenuhren
In vorzüglicher Qualität und gründlicher Auswähl bei
Ludwig Groß. F 2. 46.

Herbst-Pferderennen.
Vielachem Wunsch entsprechend, werden bei den Rennen am 1. und 5. September wieder Karten für **Sattelplatz** (Mk. 15.— und beschränkte Kartenausgabe) abgegeben
Mittwoch, 1. September, nachmittags 1/2, 3 Uhr
1 landw. Flachrennen. 4 Jodierrennen. 3 Herrenreiten
Sämtliche größere Rennen werden nach 4 Uhr gelaufen.

Colosseum-WALHALLA
Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Morell der Meister der Kette ERSTER TEIL Detektiv-Abenteuer mit sensationellem Inhalt 7 Akte 7 In der Hauptrolle: Louis Ralph Der gestohlene Frack Lustspiel in 3 Akten.	Die Tragödie einer Intrigantin Dramat. Lebensbild in höchster Vollendung und Darstellung. 6 Akte 6 In der Hauptrolle: Johannes Riemann Die Teufelskirche Drama in 4 Akten.
--	--

Ab Freitag Colosseum: Die letzte Gala-Vorstellung im Zirkus Wolfsohn, 6-Akter

UT Theater
Nur noch 3 Tage!
Der große Alpenfilm in 6 Akten
Föhn
mit Hans Adalbert v. Schlotow
Ein Filmwerk v. selt. Schönheit.
Dazu ein Lustspiel mit Leo Penkert.

Letzte Woche!
Circus Blumentfeld
Mannheim — Messplatz
Dienstag abend 8 Uhr
Elite-Vorstellung
mit neuem, großartigem Programm.
Zum ersten Male:
Im Elwagen nach Paris!
Hochkomisches Intermezzo.
Abermaliges Gastspiel
der berühmten Mannheimerin Elsa Wörner.
Mittwoch nachmittag 8 1/2 Uhr
Familien- und Kinder-Vorstellung.
Kinder unter 12 Jahren zu dieser Vorstellung halbe Eintrittspreise.
Vorverkauf im Zigarngeschäft von Albert Hoffmann, H. 1, 1, Breitenstrasse und an der Zirkuskasse. E127

Papier für Industrie und Handel
Papierpapiere in Bogen und Rollen
Seidenpapier, verschiedene Sorten
Tischtuch-Krepp, Papierservietten
Klosett-Papier „Jodler“-Krepp
preiswert abzugeben. S313
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Papierhandlung
Otto Sutter, Friedrichspt. 10, Tel. 4599

Zu den am 8. September beginnenden Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kursen werden noch S320
Damen
angenommen. Herren vorhanden. Auch für Privatunterricht nehme noch Anmeldungen von Damen u. Herren entgegen
Erste moderne Tanz- u. Grazie-Schule
Gretel Ru!
Balltänzerin und Meisterin moderner Tanzkunst.

Neuer süßer Pfälzer Weißwein
ist eingetroffen. 9786
Süddeutsche Weinzentrale e. G. m. b. H.
Mannheim, B 6, 5 — Fernsprecher 1729.

Täglich größerer Erfolg!
Begoisterte Anerkennung von allen Seiten!
Der Hirt von Maria Schnee
die hervorragendste Kunstfilmschöpfung mit
Bruno Decarli
Bruno Kastner in Der Weltmeister
Entscheidendes Sportlustspiel in 4 Akten. S241
Nur noch Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag!
Schauburg

Mannheimer Schirmfabrik Schirmen, Stöcke
Kaufhausbogen 71/72. Preise bedeutend herabgesetzt. Eigene Reparaturanstalt J 1, 18.

Zuschneiden und Anfertigen (ämtl. Damen- u. Kinderbekleidungsstücke) wird gründlich geleistet. S324
Paula Haas, Schneidermeisterin, Rheinbammstr. 62.
Für Damen
die Ihre Garderobe selbst anfertigen, wird zugeschnitten und anprobiert. S323
Paula Haas, Schneidermeisterin, Rheinbammstr. 62.
Schneiderin, perf.
empf. sich im Anfertigen von eleg. Damen-, Kinderkleider, Kostümen, Wäsche, Tanzkleider. S324
Uhl, K 1, 3, 11.

Grosser Preis-Abschlag!
la. Scheuertücher
in echten Friedens-Qualitäten in weißen u. dunklen Farben, z. Ausschuss per Stück 5.90, 4.90 und 3.95
Großverbraucher u. Händler erhalten Preisermäßigung vis-à-vis dem
Bürsten-Centrale G 5, 14
Apollotheater
Telephon 7675.

Sämtl. Dach-Arbeiten
werden streng reell u. billigst ausgeführt
Material für größere Neu- u. Umdeckarbeiten dauernd auf Lager
Kostenvoranschläge gratis.
Leonhard Schramm
Dachdeckermeister, Heinrich Lanzstr. 21
Telephon 6632. S339

Wo kaufen Sie Herrenstoffe Futterstoffe
Anzüge, Hosen, Paletots und Westen gut und billig? Im Chagengeschäft
Krieger & Klessling
S 6, 36.
Langjährige Angestellte der Firma Engelhorn & Sturm.

Pianos in Kauf u. Miete
be S112
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.
Guten Mittag- u. Abendisch
finden einige Herren, S315
Schneidgerech. 27, 1 Tr.